

## Erste Lesung

Ich, Johannes, sah vom Aufgang der Sonne her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu und sprach: Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben! Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvier- undvierzigtausend aus allen Stämmen der Söhne Israels, die das Siegel trugen. Danach sah ich und siehe, eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, gekleidet in weiße Gewänder, und trugen Palmzweige in den Händen. Sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm. Und alle Engel standen rings um den Thron, um die Ältesten und die vier Lebewesen. Sie warfen sich vor dem Thron auf ihr Angesicht nieder, beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen. Da nahm einer der Ältesten das Wort und sagte zu mir: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? Ich erwiderte ihm: Mein Herr, du weißt das. Und er sagte zu mir: Dies sind jene, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.

*Offenbarung des Johannes 7,2–4.9–14*

## Zweite Lesung

Schwestern und Brüder! Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Deshalb erkennt die Welt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Jeder, der diese Hoffnung auf ihn setzt, heiligt sich, so wie er heilig ist.

*Erster Johannesbrief 3,1–3*

### Gebetsanliegen des Papstes im November

*„Wir beten, dass die Entwicklung von Robotern und künstlicher Intelligenz stets dem Wohl der Menschheit dient.“*

Der Priester und Poet Andreas Knapp beschreibt in einem Gedicht das Corona-Virus. In dem Text heißt es, ein winziges Stück RNA erinnere den Menschen an seine Sterblichkeit. Das Ergebnis: Panik. Denn seine Sterblichkeit hatte der Mensch offenbar vergessen.

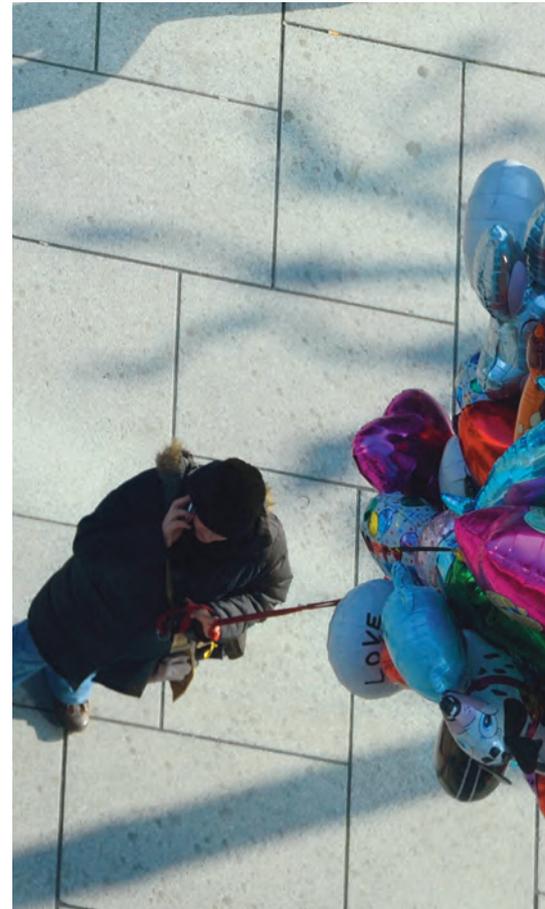
Tatsächlich macht das Virus uns massiv unsere Grenzen und unsere Geschöpflichkeit bewusst. Unerwartet und unerbittlich kommt es uns modernen Machern quer, die alles im Griff zu haben meinen und die Armut unserer Endlichkeit und Erbärmlichkeit vehement zu verdrängen suchen. Diese ärmliche Erfahrung von Unsicherheiten und Ungewissheiten macht uns zu schaffen. Da ist uns vieles aus der Hand geschlagen, und wir spüren bisweilen schmerzlich: Wir haben unser Leben nicht in der Hand. Da sehen wir ganz schön alt aus und arm oben-drein.

„Selig, die arm sind vor Gott ...“ – das ist wie eine Überschrift über die Seligpreisungen am Beginn der Bergpredigt, der programmatischen Rede Jesu. Papst Franziskus nennt sie den „Personalausweis der Christen“. Arm und selig – wie geht das zusammen? Armselig meint bei uns doch schwach und mickrig.

Und doch gibt es eine Armut, die selig macht. Hier wird Armut zu einer geistlichen Grundhaltung. Wer seinen Halt in Gott hat, kann in der Haltung der Armut leben und sich entsprechend verhalten in den Herausforderungen des Lebens, auch der gegenwärtigen Zumutungen. „Selig, die arm sind vor Gott ...“, das meint: Gut dran sind die, die nicht alles haben und im Griff haben müssen. Glück haben die, die manches lassen können, weil sie sich im Glauben auf Gott verlassen. Selig sind die Empfänglichen, die ihr Herz noch zu verschenken haben, deren Hoffnung noch Flügel hat, deren Liebe noch hungrig ist, weil sie sich nicht billig abspesen lassen mit dem, was die Welt zu bieten hat. Selig sind, die so arm sind, dass Gott ihr Reichtum werden kann. Andreas Knapp bringt es ins Bild

# HOCHFEST AL

## Arm-



*In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie*

*und sprach: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die*

## Evangelium